



Zur Familie der **Falltürspinnen** (Nemesiidae, Simon, 1892): Gattung *Nemesia* Audouin, 1826 - [**Braune Falltürspinnen**]



Braune Falltürspinnen (Nemesiidae) sind eine Familie innerhalb der Unterordnung der Vogelspinnenartigen (Mygalomorphae), von denen bisher 339 Arten in 41 Gattungen beschrieben wurden. In Mitteleuropa ist die Familie bisher nicht vertreten; im Mittelmeergebiet kommen dagegen etwa 40 Arten vor, größtenteils aus der Gattung *Nemesia* [für Kreta wurden bis dato 2 Arten aus der Gattung *Brachythele* Ausserer, 1871 (*Brachythele denieri* / *Brachythele ictorica*) und 2 Arten aus der Gattung *Nemesia* Audouin, 1826 (*Nemesia caranhaci* / *Nemesia daedali*) nachgewiesen]. Die Gattung *Nemesia* ist derzeit leider noch völlig unzureichend bearbeitet und es ist daher kaum möglich, die einzelnen Arten sicher zu bestimmen – und wenn, dann nur nach den Genitalstrukturen reifer Männchen; da aber in den meisten Fällen nur Weibchen und Jungtiere gefunden werden, lassen sich daher auch kaum Aussagen zu einzelnen Arten machen. H. Bellmann (2006) beschreibt deshalb in seinem "Kosmos-Atlas der Spinnentiere Europas" (Seite 34 - 37) zu den Nemesiidae auch nur Gruppen von Arten, die sich durch bestimmte Eigenschaften kennzeichnen lassen [Kosmos-Atlas der Spinnentiere. - 3. Aufl., 304 S., 1.000 Abb.; Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co. KG, Stuttgart]. Somit müssen auch wir uns in diesem Merkblatt auf allgemeine Aussagen zu dieser Spinnenfamilie beschränken und versuchen dabei, über wesentliche Eckdaten zu informieren. Einen informativen Beitrag zu den Europäischen Falltürspinnen findet sich auch im Internet (T. Dörr [05/2004]) unter www.fsbio-hannover.de/oftheweek/73.htm.



1638

Die Arten der Nemesiidae wurden früher mit zu den Eigentlichen Falltürspinnen (Ctenizidae) gerechnet. Sie unterscheiden sich von diesen aber unter anderem durch die dichte Scopula-Behaarung an den Tarsen der beiden vorderen Beipare. Die Färbung ist im Allgemeinen heller oder dunkler braun, meist mit undeutlichen (oder auch keinen) Zeichnungen auf dem Hinterkörper. Die meisten Arten der Gattung *Nemesia* erreichen eine Körperlänge von 10 – 16 (25) mm. Die Cheliceren sind kräftig und nach vorne gerichtet. Die Abb. zeigt eine Zeichnung des Prosoma ¹⁾ dorsal zur Familie Nemesiidae (Decae, 2000).

¹⁾ Mit dem Begriff Prosoma oder Cephalothorax bezeichnet man den Vorderleib bei Spinnentieren. An ihm sitzen die Augen der Tiere, ihre paarigen Mundwerkzeuge (die Cheliceren und Pedipalpen) sowie die acht Beine.

In Südeuropa sind ihre bevorzugten Habitat senkrechte Bereiche von Steilhängen, oftmals an sonnenexponierten Stellen; sie kommen aber auch in mehr oder weniger bewachsenen, schattigen Wäldern und Olivenhainen vor.

Braune Falltürspinnen graben eine Wohnröhre in den Boden und kleiden sie mit Spinnseide aus. Die Erdröhren sind 10 – 15 (45) cm Tief; die Öffnung der Röhre verschließen sie mit einem Deckel aus Spinnseide und Material aus der Umgebung, wodurch die Röhren gut getarnt sind. Der Deckel, die "Falltür", ist bei den verschiedenen Arten auch unterschiedlich konstruiert. Bei manchen ist es ein steifer Deckel mit Scharnier, bei anderen Arten ein dünnes Gespinst, das wie ein Faltdach über die Öffnung der Röhre geschoben wird. Die meist perfekte Rundform der Eingänge und Röhrengänge wird durch kreisende Bewegungen des Hinterleibs sichergestellt. Die Abb. zeigt eine geöffnete Wohnröhre von *Nemesia* sp.





Zur Jagd lauern die Tiere in ihrer Röhre mit halb geöffneter Falltür. Die Vorderbeine werden aus der Röhre herausgestreckt und nehmen Erschütterungen des Bodens durch Beutetiere wahr. Einige Arten verbessern ihre Wahrnehmung der Erschütterungen dadurch, dass sie Signalfäden in der Umgebung der Röhre anbringen oder Pflanzenteile des Umfeldes mit dem Röhrenrand verspinnen. Wenn eine Beute der Röhre nahe genug ist, kommt die Spinne aus dem Schlupfwinkel heraus, ergreift und überwältigt die Beute, trägt sie in die Röhre und "verspeist" sie dort. Sie verlassen ihre Röhre zu diesem Zweck aber nie ganz; mindestens 2 Beine bleiben immer in der Röhre, um einen schnellen "Rückzug" zu gewährleisten. Das Beutespektrum umfasst kleine Insekten bis zu ihrer eigenen Körpergröße. Die **Abb.** zeigen *Nemesia* sp. und in einer Detailaufnahme (unten re. zur Augenstellung).



Zur Reproduktion verlassen die ausgewachsenen Männchen (im Herbst) ihre Wohnröhren und suchen zur Paarung die Wohnröhren der Weibchen auf. Sind die Jungen selbstständig, siedeln sie entweder in unmittelbarer Nähe der Eltern oder verbreiten sich, indem sie sich an einem Spinnfaden hängend vom Wind verdriften lassen.

Literatur:

Blasco, A. F. (1986a): El género *Nemesia* Audouin 1925 (Arachnida: Ctenizidae) en Cataluña. – P. Dept. Zool. Barcelona **12**: 41-49.

Blasco, A. F. (1986b): Les spermathèques des *Nemesia* (Araneae, Ctenizidae); valeur taxonomique de ce caractère. – Bull. Mus. Nat. Hist. Nat. Paris, 4e, Ser. **8**, Section A 2: 343-350.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz, dem Kreis Offenbach (Fachdienst Umwelt) und der NAOM Landesgruppe Umwelt Kreta eV



Das Merkblatt wurde von *H. Eikamp* & *U. Kluge* bearbeitet. [Art.-Nr. **2.617**; Zitat-Nr. **4.493**]

impr. 2008-eik.